© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beiträge zur Kenntnifs einiger coprophagen Lamellicornien

von

E. v. Harold in Straubing.

(Sechstes Stück.)

Unter die von mir schon früher behandelten Gruppen der ächten Aphodien gehören noch zwei mir nachträglich erst zugekommene Arten, nämlich *Aphodius suarius* Fald., welcher neben *A. dauricus* Harold (Berl. Ent. Zeitschr. 1863. p. 337) und *A. hepaticus* Roth, welcher neben *A. desertus* Klug (Symb. phys. 4. t. 42. f. 4.) zu stehen kommt. Die nähere Beschreibung derselben lautet:

A. suarius Fald.: *Depressus, nitidus, nigro-piceus, elytris piceo-rufis. Caput convexiusculum, sat dense punctatum, margine rufescente. fronte mutica, clypeo medio sat profunde emarginato. utrinque subangulato. Thorax subtiliter vage punctatus, lateribus punctis majoribus sat profundis immixtis. angulis posticis obsolete oblique truncatis et subemarginatis. Scutellum elongato-ovale. profunde punctatum, apice solo laevi. Elytra planiuscula, crenulato-striata, striis apice profundioribus, interstitiis apicem versus punctatis. Palpi cum antennis rufi. Corpus subtus piceum, abdomine pedibusque rufis.* — Long. $2\frac{3}{4}$—3 lin.

A. suarius Fald. Faun. transc. I. p. 254. — Reiche Ann. Soc. Fr. 1856. p. 392.

A. brunnipennis Dej. Cat. 3 ed. p. 162.

Flachgedrückt, länglich-eiförmig, glänzend, dunkel pechbraun, die Flügeldecken röthlichbraun. Der Kopf mit merklich gewölbtem Scheitel, ziemlich dicht und stark, beim Weibchen noch gedrängter punktirt, der Vorderrand röthlich durchscheinend, stark ausgebuchtet, die Ecken beiderseits sehr stumpf abgerundet und,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von oben besehen, spitze Läppchen darstellend; die Stirn mit einer deutlichen Querlinie, auf derselben sehr schwache Spuren von drei Höckerchen; die Wangen nur wenig nach aufsen vortretend. Das Halsschild der Quere nach sehr flach gewölbt, mit einem goldgelben Wimpernbesatz an den Seiten, diese leicht gerundet, hinten schräg abgestutzt, von den beiden hierdurch gebildeten Winkeln indefs nur der innere deutlich, der vordere sehr abgerundet, zwischen beiden der Rand sehr schwach ausgebuchtet, der Hinterrand gerandet; in der Randlinie selbst stehen, besonders bei den Hinterecken, deutliche Punkte; sehr ungleich punktirt, die Punktirung aus sehr feinen und groben Punkten gemischt, letztere jedoch den Vorderrand und den mittleren Theil der Vorderhälfte frei lassend. Das Schildchen ziemlich schmal, länglich-eiförmig, mit groben und tiefen Punkten bis zur äufsersten Spitze dicht besetzt, nur diese selbst und die Andeutung einer damit zusammenhängenden Längslinie glatt. Die Flügeldecken an der Basis so breit wie das Halsschild, kaum doppelt so lang wie dieses, in der Mitte mit sehr schwach gerundeten Seiten, gekerbt-gestreift, die Kerbpunkte greifen die Ränder der Zwischenräume an, die Streifen tief, besonders an der Spitze, wo sie auch breiter werden, die ersten 4 Streifen in der Regel frei auslaufend, der 7te mit dem 8ten ziemlich weit vor der Spitze verbunden; die Zwischenräume flach, nur an der Spitze etwas gewölbt, glatt, die Schultern zerstreut, der Spitzenrand deutlicher punktirt. Die Taster rothbraun, ebenso die Fühler. Die Unterseite pechbraun, der Hinterleib röthlich. Die Mittelbrust zwischen den Hüften ungekielt, die Hinterbrust mit einem flachen Längseindruck, fein aber deutlich punktirt. Die Beine hell rothbraun, mit etwas dunkleren Knieen und Vorderschienen; das erste Glied der hinteren Tarsen etwas länger wie der obere Enddorn und wie die folgenden drei Glieder zusammengenommen, diese unter sich von abnehmender Länge; die Borstenkränze der hinteren Schienen aus meist gleich langen Borsten bestehend, darunter nur einzelne Börstchen etwas vorstehend.

Vaterland: Die Art ist im Orient zu Hause, wo sie um Smyrna und im Caucasus angetroffen wird; als Fundorte auf europäischem Boden sind bis jetzt Constantinopel, Rumelien und die Pelopones nachgewiesen.

Von Herrn Dr. Schaum und Reiche mitgetheilt.

Am nächsten mit *A. dauricus* verwandt, fast ebenso flach wie dieser und ähnlich gefärbt; unterscheidet sich zunächst durch das stärker ausgebuchtete Kopfschild, dessen Winkel beiderseits als

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

stumpfe, kaum abgerundete Ecken vorstehen, durch das ungleich punktirte Halsschild, die tieferen Kerbstreifen der Flügeldecken und durch das eigenthümlich tief punktirte Schildchen, welches bei *A. dauricus* fast glatt erscheint.

A. hepaticus Roth: *Convexus, sucylindricus nitidus, rufo-piceus, thoracis lateribus elytrisque rufo-testaceis, his plaga discoidali interdum infuscata, interdum omnino fere brunneis. Caput sat dense punctatum, clypeo medio leviter emarginato, utrinque rotundato, fronte obsolete trituberculata, genis obtusis. Thorax aequaliter fortiter punctatus, basi marginatus. Elytra profunde crenato-striata, striis quinque primis integris, ante apicem non confluentibus, interstitiis convexis, laevibus. Carpus subtus castaneum, mesosterno carinato, pedibus luteo-testaceis, anticis cum tibiis tarsisque rufescentibus.* — Long. $2\frac{3}{4}$ lin.

A. hepaticus Roth Wiegm. Archiv 1850. I. p. 132.

Vom Aussehen eines kleinen *A. sordidus*, aber stärker gewölbt, fast cylindrisch, glänzend, dunkel rothbraun, das Halsschild an den Seiten und die Flügeldecken röthlichgelb, letztere mit dunkler Naht, zuweilen ganz röthlichbraun oder nur mit einem dunkleren Längswisch auf der Scheibe. Der Kopf, namentlich bei dem Weibchen, ziemlich dicht punktirt, der Vorderrand aufgebogen und in der Mitte sehr leicht ausgebuchtet, daneben beiderseits abgerundet, die Wangen stumpf und wenig vortretend; die Stirn bei dem Männchen mit drei sehr schwachen Höckerchen und einer flachen Beule vor dem mittleren, bei dem Weibchen die Höcker kaum mehr erkennbar; heller oder dunkler rothbraun, der Aufsenrand röthlich durchscheinend. Das Halsschild ziemlich dicht und tief punktirt, hinten gerandet und mit etwas vorgezogener Mitte, daneben beiderseits leicht ausgebuchtet. Das Schildchen länglich herzförmig, braun, an der Wurzel punktirt. Die Flügeldecken so breit wie das Halsschild und mit fast geraden Seiten, tief gekerbt-gestreift, die inneren Streifen reichen bis an den Spitzenrand ohne sich unter einander zu verbinden, die Zwischenräume gewölbt, glatt. Die Unterseite heller oder dunkler kastanienbraun, die Mittelbrust gekielt, die Hinterbrust kaum vertieft; die Beine schmutzig gelbbraun, die vorderen sowie die Schienen und Tarsen röthlichbraun; die Borsten am Ende der hinteren Schienen von ungleicher Länge, das erste Glied der hinteren Tarsen so lang wie der obere Enddorn und etwas länger noch wie die beiden folgenden zusammengenommen.

Vaterland: Abyssinien und Cap der guten Hoffnung.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Von Herrn Dr. Roth und Herrn Grandin. Es ist sehr wahrscheinlich, dafs diese Art noch weiter als an den angegebenen Localitäten in Afrika verbreitet ist. Der mir unbekannte *A. peregrinus* Boheim. (Ins. Caffr. II. 1. p. 352.) könnte leicht mit ihr oder, wie ich schon erwähnt, mit *A. desertus* Klug identisch sein. Von letzterem unterscheidet sie sich durch die mehr röthlichbraune Färbung, das gleicher punktirte Halsschild und die viel gewölbtere Gestalt. Sie wurde von Roth a. a. O. irrthümlich als zu Erichson's Sektion H gehörig bezeichnet, wonach die Borsten am Ende der hinteren Schienen von gleicher Länge sein müfsten; sie sind aber sehr deutlich ungleich lang. —

Die Gruppe von Aphodien, welche im Nachstehenden uns beschäftigt (ich verweise für ihre Definition auf den letztvorangehenden Theil meiner Arbeit im Jahrgange 1863 dieser Zeitschrift), umfafst mit wenigen Ausnahmen eine Anzahl sehr nah verwandter, in Gestalt und Färbung unter sich meist sehr ähnlicher Arten, deren Unterscheidung um so schwieriger ist, als wesentliche Theile des Körpers, nämlich der Kopf und das Halsschild, bei allen fast ganz gleich geformt erscheinen; in der That findet sich weder in der Gestalt der Wangen, noch in der mittleren Ausbuchtung des Kopfschildes oder der Gestalt der beiderseitigen Ecken derselben eine irgendwie greifbare Differenz; da, wie gesagt, die Färbung gleichfalls ein gemeinsames und unbestimmtes, helles oder dunkleres Gelb oder Braun zeigt, so sind es fast nur mehr die Sculptur der Flügeldecken und die Kielung der Mittelbrust, welche sichere Anhaltspunkte zum Auseinanderhalten der Arten bieten. Auch diese, nämlich die feine erhabene Leiste, welche auf dem Mesosternum zwischen den Mittelhüften erscheint und nach vorwärts, da wo der Zwischenraum wieder breiter wird, erlischt, ist oft sehr schwierig wahrzunehmen und namentlich bei *A. chinensis* und auch bei *A. hydrochoeris* sehr subtil, bei *A. punctipennis* sehr zweifelhaft. Immerhin scheint mir festzustehen, dafs sie nicht von individueller Ausbildung bedingt wird, weshalb sie als werthvolles Merkmal zur Trennung der Arten hier benutzt wurde. Ich habe wie früher die von mir in dieser Zeitschrift als neu publicirten Arten nicht nochmals beschrieben, dagegen von sämmtlichen andern, wenn auch bekannteren Arten, neue Diagnosen gegeben, da zum Theil die Einsichtnahme gröfserer Varietätenreihen, zum Theil aber das Hinzutreten neuer nahverwandter Arten für die Charakteristik derselben neue Momente darboten.

Die hierher gehörenden Arten lassen sich wie folgt unterscheiden:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

80. Mittelbrust ungekielt 81
Mittelbrust gekielt 91
81. Kopfschild körnig punktirt, Vorderschienen vierzähnig . . . . . *rugosiceps*
Kopfschild feiner oder dichter punktirt, Vorderschienen dreizähnig 82
82. Halsschild vorn gerandet, erstes Glied der Vordertarsen so lang wie der Enddorn . . . . *procerus*
Halsschild vorn ungerandet, erstes Glied der Vordertarsen kürzer wie der Enddorn 83
83. Spitzenrand der Flügeldecken mattglänzend, ohne deutliche Punktirung . . . . . *sordidus*
Spitzenrand der Flügeldecken glänzend, deutlich punktirt 84
84. Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen glatt oder äufserst fein punktirt 85
Zwischenräume deutlich, zum Theil dicht punktirt 87
85. Hinterschenkel verdickt . . . . . *splendidulus*
Hinterschenkel von gewöhnlicher Gestalt. . . 86
86. Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen deutlich gewölbt . . . . . *rufescens*
Zwischenräume flach. . . . . *ardens*
87. Flügeldecken sehr dicht punktirt, ganz behaart *punctipennis*
Flügeldecken weniger dicht punktirt, glatt . . 88
88. Die Punktirung auf den Flügeldecken neben den Längsstreifen unregelmäfsige Reihen bildend *lineellus*
Die Zwischenräume unregelmäfsig, ohne Reihenbildung punktirt 89
89. Körper flach gewölbt, Männchen nur mit Spuren von Stirnhöckern . . . . . *lugens*
Körper stärker gewölbt, Männchen mit deutlichen, spitzen Höckern 90
90. Schenkel gelbbraun, Halsschild rothbraun . . *laetus*
Schenkel rothbraun, Halsschild dunkelroth . . *capensis*
91. Kopfschild zu beiden Seiten der mittleren Ausbuchtung abgerundet 92
Kopfschild mit spitzen, nicht abgerundeten Ecken *lepidulus*
92. Wangen zipfelartig abgesetzt . . . . . *chinensis*
Wangen wenig oder gar nicht abstehend . . . 93
93. Flügeldecken lederartig mattglänzend, Wangen undeutlich. . . . . *immundus*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Flügeldecken glänzend, Wangen deutlich . . . 94
94. Halsschild auch am Vorderrande gerandet . . *hydrochoeris*
Halsschild vorn ungerandet 95
95. Aeufsere Endborste der Mittelschienen verlängert, so lang wie der obere Enddorn . . . . . *Wollastonii*
Aeufsere Endborste viel kürzer wie der obere Enddorn 96
96. Vor dem mittleren Stirnhöcker eine Querleiste *binodulus*
Vor demselben nur eine schwache Beule . . . *nitidulus*

86. *A. rugosiceps* Harold. Berl. Ent. Zeitschr. 1859. p. 213.
A. chilensis Buquet in litt.
Vaterland: Chili, Peru.

Bei dieser eigenthümlichen Art ist die Mittelbrust ungekielt, die Hinterbrust gewölbt, in der Mitte seicht vertieft, auch der Hinterleib etwas bauchig gewölbt; die Augen sind vom Vorderrande des Halsschildes grofsentheils bedeckt.

87 *A. procerus* Harold. Berl. Ent. Zeitschr. 1862. p. 169.
A. procerus Illig. Dej. Cat. 3 ed. p. 160*b*.
Vaterland: Cap der guten Hoffnung.

Der angeführten Beschreibung habe ich beizufügen, dafs dort aus Versehen die Mittelbrust als fein gekielt bezeichnet ist, während sie sehr deutlich ungekielt ist. Es ist ferner zu erwähnen, dafs die Art durch die auffallende Länge des ersten Gliedes der Vordertarsen ausgezeichnet ist; dieses Glied ist nämlich bei der grofsen Mehrzahl der Aphodien das kürzeste von allen und immer kürzer als der daneben befindliche innere Enddorn; hier aber nehmen diese Glieder, wie es bei den hinteren Tarsen die Regel ist, auch an den vorderen allmählich unter sich an Länge ab, so dafs das erste auch das längste und zugleich länger ist als der Enddorn. In der Sammlung des Herrn Reiche befindet sich ein sehr dunkles, fast schwarzbraunes Exemplar dieser Art, ebenfalls vom Cap der guten Hoffnung.

88. *A. sordidus* Fabr: *Oblongus, convexus, nitidus, rufotestaceus, capite postice discoque thoracis fusco, elytris luteis. Caput parce, margine profundius punctatum, clypeo margine reflexo, medio leviter emarginato, genis parum prominulis. Thorax parce punctatus. Elytra crenato-striata, interstitiis convexiusculis, parce subtilissime punctulatis, nitidis, apice autem opacis. striis hic eva-*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nescentibus. Corpus subtus brunneum, metasterni lateribus, abdomine pedibusque luteo-testaceis, his tarsis tibiisque rufescentibus. — Long. 2—3½ lin.

Mas: *Tuberculo frontali intermedio bipartito, thorace elytris latiore, disco fere laevi.*

Fem.: *Thorace elytrorum latitudine, antrorsum subangustato, densius punctato.*

Scarab. sordidus Fabr. Syst. Ent. 16. 55.

A. sordidus Illig. Käf. Preufsens 32. 25. — Erichs. Nat. Ins. III. p. 322.

A. forticornis Motsch. in litt.

Var.: *Elytris puncto humerali fusco*

A. (*bipunctatellus*) Muls. Col. Lamell. p. 221.

Var.: *Elytris punctis duobus, uno humerali, altero apicali.*

A. (*limbatellus*) Muls. loc. cit.

A. quadripunctatus Uddm. Nov. spec. p. 6. — Panz. Naturf. XXIV. 4. t 1. f. 4.

Ziemlich gewölbt, glänzend, röthlichgelb, der hintere und mittlere Theil des Kopfes und die Mittelfläche des Halsschildes dunkel rothbraun, die Flügeldecken schmutzig lehmgelb. Der Kopf zerstreut und ziemlich fein punktirt, die Punkte am Vorderrande tiefer und zum Theil ineinander fliefsend, dieser ziemlich stark aufgebogen, in der Mitte sehr leicht ausgebuchtet, die Wangen vor den Augen in abgerundetem Winkel nur wenig vortretend, vorn vom Kopfschilde kaum abgesetzt. Das Halsschild an den Seiten gelb, hier in der Mitte mit einer dunklen Makel. Das Schildchen dreieckig mit scharfer Spitze und sehr leicht gerundeten Seiten, braun, an der Wurzel ziemlich dicht punktirt. Die Flügeldecken hinter der Mitte sehr leicht bauchig erweitert, ziemlich tief gekerbt-gestreift, die Streifen deutliche Rinnen bildend; die Punkte in denselben greifen die Ränder der Zwischenräume kaum an, diese leicht gewölbt, sehr fein und weitläufig, nur hinten und an den Seiten etwas deutlicher punktirt; die Streifen sämmtlich vor der Spitze erlöschend, der Raum hier zwischen ihrem Ende und dem der Flügeldecke lederartig matt und undeutlich punktirt; gelb, und zwar bei dem lebenden Thiere hell lehmgelb und scheinbar durchscheinend, indem die Ränder der darunter gefalteten Flügel als Wellenlinien erscheinen, nach dem Tode etwas nachdunkelnd und mehr bräunlich-gelb; die Naht und zuweilen ein Schulterfleck, dann meist auch ein vor dem letzten Drittheile im 5ten bis 7ten Zwischenraume stehender Fleck braun. Die Unterseite dunkelbraun, der Hinterleib und die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Seiten der Hinterbrust sowie die Mittelhüften gelb, die Ringe des Hinterleibes mit einer Querreihe gelber Haare, ebenso die Hinterleibsspitze mit abstehenden längeren Haaren. Die Beine gelb, die vorderen so wie die Schienen und Tarsen röthlich; das erste Glied der hinteren Tarsen so lang wie der obere Enddorn und kürzer wie die folgenden drei zusammengenommen, diese von abnehmender Länge.

Bei dem Männchen ist die Stirn mit drei Höckern bewaffnet, von welchen der mittlere und zwar im Verhältnifs zu seiner stärkeren Entwickelung mehr oder weniger deutlich in der Mitte eingesattelt ist, wodurch zwei kleine neben einander befindliche Knötchen entstehen; unmittelbar vor diesem mittleren Horne steht auf dem vorderen Theile des Kopfschildes eine runde Beule. Das Halsschild ist etwas breiter wie die Flügeldecken, in der Mitte, namentlich bei gröfseren Männchen, vollkommen glatt, nur an den Seiten mit zerstreuten gröfseren Punkten.

Bei dem Weibchen sind die Stirnhöcker sowie die Beule nur schwach angedeutet, das Halsschild an der Wurzel von der Breite der Flügeldecken, nach vorn leicht verschmälert, mit gröberen Punkten auf der ganzen Scheibe, an den Seiten etwas dichter besetzt, darunter einzelne äufserst feine Pünktchen; die Hinterbrust etwas minder flach als bei dem Männchen.

Vaterland: Ganz Europa und das angränzende Asien, nördlich bis in's östliche Sibirien und nach Kiachta verbreitet, im Süden jedoch seltener und auf der Nordküste Afrikas bis jetzt nicht nachgewiesen.

Diese Art erscheint, wenigstens in hiesiger Gegend, etwas später im Jahre, nicht leicht vor Ende Mai, findet sich aber dann bis spät in den Herbst hinein, wo sie an windstillen Abenden bei Sonnenuntergang massenweise über Brachfelder und Wiesen schwärmt, auch Nachts noch dem Lichte zufliegt. Sie ist im Ganzen nur geringen Abänderungen unterworfen, indem zuweilen an den Schultern und dann meist auch am Ende der Flügeldecken vor dem letzten Drittheile ihrer Länge je ein dunkler Fleck erscheint, wie dies auch bei *A. fimetarius*, jedoch bei diesem viel seltener, der Fall ist. Zu erwähnen sind aber die bedeutend kleineren, nur 2 Linien langen Stücke, welche besonders beim ersten Erscheinen der Art in den letzten Maitagen vorkommen; diese sind kaum von der Gröfse des *A. nitidulus*, in allem heller gefärbt, mit nur licht rothbraunem Halsschilde, dabei in den Längsstreifen der Flügeldecken etwas stärker punktirt. Ich vergleiche diese Art, eine der bekanntesten und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

verbreitetsten, mit keiner der folgenden, indem ich, sie selbst zu Grund legend, bei den meisten übrigen darauf zurückkommen werde.

89. *A. spendidulus: Convexus, elongato-ovatus, valde nitidus, piceo-rufus, elytris rufo-testaceis, sutura marginibusque leviter infuscatis. Caput parce ac minus profunde punctulatum, fronte obsoletissime trituberculata, clypeo antice medio leviter emarginato. Thorax convexus, inaequaliter parcius punctatus. Scutellum basi tantum punctatum. Elytra pone medium parum inflata, crenato-striata, interstitiis laevibus. Corpus subtus rufum, pedibus rufo-ferrugineis, femoribus posticis crassis, tarsorum posticorum articulo primo spinisque terminalibus brevibus.* — Long. $2\frac{3}{4}$ — 3 lin.

Verlängert eiförmig, gewölbt, stark glänzend, rothbraun mit röthlichgelben Flügeldecken, das Schildchen, die Naht, der Aufsenrand und die Spitze dunkler rothbraun. Der Kopf ziemlich flach, weitläufig und etwas undeutlich punktirt, der Vorderrand in der Mitte leicht ausgebuchtet, die Ecken beiderseits sehr abgerundet; die Stirn mit einer deutlichen Querleiste, auf derselben die Spur von drei Höckerchen, vor dem mittleren eine schwach angedeutete Beule. Das Halsschild stark gewölbt, nach vorn leicht verengt, ziemlich zerstreut mit groben Punkten besetzt, dazwischen feinere, kaum wahrnehmbare, dunkel rothbraun, der Seitenrand unbestimmt heller gefärbt. Das Schildchen rothbraun, glatt, nur an der Basis punktirt. Die Flügeldecken doppelt so lang wie das Halsschild, an der Wurzel etwas breiter wie dieses, in der Mitte leicht bauchig erweitert, gekerbt-gestreift, die Punkte greifen die Ränder der Zwischenräume deutlich an, diese schwach gewölbt, glatt, der 5te Längsstreif vor der Spitze mit dem 6ten vereint; rothgelb, die Naht, der Aufsenrand, und der Spitzenrand röthlichbraun. Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite braunroth, die Hinterbrust mit einer ziemlich starken Längsvertiefung, einzeln sehr fein punktirt, die Beine rothgelb, die Schienen und Tarsen dunkelroth; die Schenkel der hinteren Beine an den Rändern mit einer Reihe gelblicher Borsten, etwas verdickt und auffallend breit, auch die hinteren Schienen gegen das Ende ein wenig verdickt; das erste Glied der hinteren Tarsen kurz, kaum so lang wie die folgenden zwei zusammengenommen, aber dicker; auch die Enddornen kurz und derb.

Vaterland: Cap der guten Hoffnung.

Eine durch verhältnifsmäfsig kurze und gewölbte Gestalt, glattes Schildchen, sehr glänzende nicht punktirte Flügeldecken und den Fufsbau leicht kenntliche Art. Mehr dem *A. rufescens* als

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dem *A. sordidus* vergleichbar weicht sie von jenem durch die ganz verschiedene Färbung, die gewölbtere, mehr eiförmige Gestalt, den viel tieferen Längseindruck der Hinterbrust, das sparsam punktirte Halsschild und durch das viel kürzere erste Glied der hinteren Tarsen ab. In der Färbung ist sie am nächsten mit *A. capensis* verwandt, der sich jedoch, abgesehen von den Verschiedenheiten des Fufsbaues, durch mehr verschmälerte und längere Gestalt, einfarbige Flügeldecken, die zugleich deutlich punktirt sind und durch die nur seicht vertiefte Hinterbrust unterscheidet.

90. *A. rufescens* Fabr.: *Oblongus, convexus, rufo-ferrugineus, nitidus, thorace infuscato. Caput sat dense punctulatum, fronte trituberculata. Thorax subtiliter, lateribus densius punctatus. Elytra crenato-striata, interstitiis convexiusculis, subtilissime vixque perspicue punctulatis, apice laevia ac evidentius punctata. Corpus subtus piceum, pedibus obscure ferrugineis.* — Long $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ lin.

Mas: *Tuberculo frontali medio fortiore, acuto, thorace latiore, vage subtilissime punctulato.*

Fem.: *Tuberculis frontalibus fere aequalibus obsoletisque, thorace inaequaliter sat dense punctato.*

A. rufescens Fabr. Syst. El. I. p. 74. — Erichs. Nat. Ins. III. p. 823.
Scar. unicolor Marsh. Ent. Brit I. p. 11.
Scar. rufus v. Moll. Naturhist. Brief. I. p. 160.
A. ochraceus Steph. Ill. Brit. III. p. 191. (pars.)
A. sordidus var. Illig. Käf. Preuss. p. 33. — Sturm Ins. I. p. 94. f. g. — Creutz. Ent. Vers. p. 51. — Duftschm. Faun. Austr. I. p. 102. — Muls. Lamell. p. 221.

Var.: *Minor ferrugineus.*

A. (*aurantiacus*) Muls. Col. Lamell. p. 221.

Var.: *Elytris plaga infuscatis.*

Scar. castaneus Marsh. Ent. Brit. I. p. 12. — Steph. Ill. Brit. III. p. 191.
Scar. arcuatus v. Moll. Naturhist. Brief. I. p. 164.
Scar. foetens Oliv. Ent. I. 3. p. 85 t. 9. f. 71.
A. hypocophus Jan. i. litt.
A. hypocyphthus Kunze i. litt. — Muls. Col. Lamell. p. 222.

Var.: *Omnino infuscatus, piceus, sutura tantum marginibusque elytrorum corporeque subtus rufescentibus.*

A. (*melanotus*) Muls. Col. Lamell. p. 222.

Ziemlich gestreckt und gewölbt, glänzend, rothbraun mit dunklerem Halsschild. Der Kopf flach, mit fein aufgebogenem, in der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mitte leicht ausgebuchtetem Aufsenrande; ziemlich gleichmäfsig und wenig dicht punktirt, die Wangen sehr schwach zipfelartig vortretend, nach vorn aber vom Kopfschilde doch abgesetzt. Das Halsschild ungleich punktirt, meist dunkelbraun, an den Seiten etwas röthlich durchscheinend. Das Schildchen braun, an der Wurzel und bis über die Mitte punktirt. Die Flügeldecken hinter der Mitte kaum erweitert, unbehaart, gekerbt-gestreift, die Streifen schmale Rinnen bildend, die Kerbpunkte greifen die Ränder der Zwischenräume leicht an, diese leicht gewölbt, weitläufig und äufserst fein punktirt, die Längsstreifen, besonders die inneren, erreichen die Spitze nicht, der Raum hier zwischen ihrem Ende und dem der Flügeldecken glänzend und deutlich punktirt; Färbung in der Regel rothbraun. Die Unterseite dunkelbraun, die Hinterbrust mit einem flachen Eindruck, äufserst fein und weitläufig punktirt; die Beine rostroth, das erste Glied der hinteren Tarsen so lang wie der obere Enddorn und kürzer wie die folgenden drei zusammen, diese an Länge unter sich wenig verschieden.

Bei dem Männchen ist der mittlere Stirnhöcker spitz, nur am äufsersten Ende leicht eingedrückt; das Halsschild fast breiter wie die Flügeldecken, sehr sparsam punktirt, in der hinteren Hälfte mit der schwachen Spur einer sehr seicht vertieften Mittellinie.

Bei dem Weibchen sind die Stirnhöcker sehr schwach, das Halsschild ist kaum so breit wie die Flügeldecken, nach vorn schwach verengt, mit grofsen und kleinen Punkten ziemlich dicht besetzt.

Var.: Es kommen kleinere, fast nur 2 Linien lange Stücke vor, die hell bräunlichroth gefärbt, dabei aber auf den Flügeldecken stärker punktirt sind.

Var.: Zuweilen erscheint auf der Mitte jeder Flügeldecke ein grofser dunkler Längswisch.

Var.: Die ganze Oberseite mit Ausnahme der Halsschildseiten, des Aufsenrandes des Kopfschildes und der Flügeldeckenränder dunkel pechbraun, die Fühler aber rostroth, auch die Unterseite verhältnifsmäfsig weniger dunkel.

Vaterland: Europa mit Ausschlufs der südlichen Länder.

Diese Art, leicht kenntlich an ihrer rothbraunen Färbung, fast überall sehr häufig, erscheint ebenfalls später im Jahre, nicht leicht vor Ende Mai und etwas später als *A. sordidus*, mit dem sie dann bis spät in den Herbst hinein gesellschaftlich angetroffen wird, jedoch weit seltener als dieser Abends im Fluge sich herumtreibt. Von den angeführten Varietäten macht die ganz dunkel gefärbte einen fremdartigen Eindruck, aber die rothbraune Färbung der Un-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

terseite, die auch oben an fast allen Rändern durchscheint, läfst sie nicht verkennen. Von *A. sordidus* unterscheidet sich diese Art, wie schon Erichson a. a. O. mit dem ihm eigenthümlichen Scharfblicke richtig hervorgehoben, sehr leicht durch den sehr beständigen Unterschied in der Färbung, die mehr längliche, etwas gewölbtere Gestalt, den gleichmäfsiger punktirten Kopf, die Gestalt des mittleren Stirnhöckers bei dem Männchen, am augenfälligsten aber durch den glänzenden, deutlich und dicht punktirten Spitzenrand der Flügeldecken, welcher bei *A. sordidus* matt und ganz undeutlich punktirt ist. Eine Vereinigung mit *A. sordidus*, wie sie von einigen älteren Autoren vorgenommen wurde, wäre daher gegenwärtig nur bei oberflächlichster Artenkenntnifs oder bei weiterem Umsichgreifen Darwin'scher Ideen möglich.

91. *A. ardens: Subelongatus, convexus, nitidus, rufo-piceus, elytris rufo-testaceis, margine apiceque infuscatis. Caput obsolete punctatum, fronte carinulis tribus transversis elevatis, tuberculoque medio anteposito obsoleto, genis subprominulis. Thorax inaequaliter sat dense punctatus, punctis majoribus immixtis parvulis. Elytra crenato-striata, interstitiis vix convexis, parce subtilissime punctulatis. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus cum pedibus obscure ferrugineum* — Long $2\frac{3}{4}$ — 3 lin.

A. gilvus Sturm Cat. 1843. p. 110.

Ziemlich länglich, glänzend, gewölbt, rothbraun, die Flügeldecken rothgelb, an den Seiten und der Spitze röthlichbraun. Der Kopf wenig dicht und seicht punktirt, die Wangen sehr wenig vortretend, die Stirn statt der Höckerchen nur mit drei Querleistchen, vor dem mittleren eine schwache Beule. Das Halsschild mit leicht gerundeten Seiten ziemlich dicht und sehr ungleich punktirt, neben groben und tiefen Punkten sehr feine eingemengt; rothbraun, mit rostrothen Seitenrändern. Das Schildchen dunkelroth, bis über die Mitte punktirt. Die Flügeldecken an der Wurzel so breit wie das Halsschild, hinter der Mitte leicht bauchig erweitert, gekerbt-gestreift, die Kerbpunkte greifen die Ränder der Zwischenräume leicht an, diese kaum gewölbt, sehr zerstreut und fein, kaum wahrnehmbar punktirt, vor der Spitze ist die Vereinigung des 2ten mit dem 3ten Längsstreif deutlich, der 4te endet meist in den 3ten oder verbindet sich mit dem 5ten, ohne den 7ten zu erreichen; rothgelb, die Spitze und zum Theil auch der Seitenrand bis über die Hälfte hinauf röthlichbraun gefärbt. Die Taster und Fühler rostroth. Die Unterseite dunkel rostroth, die Beine und der Hinterleib nur wenig

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

heller gefärbt, die Hinterbrust deutlich punktirt; das erste Glied der hinteren Tarsen so lang wie der obere Enddorn und wie die folgenden drei zusammen, diese von abnehmender Länge.

Vaterland: Cap der guten Hoffnung.

Von Herrn Deyrolle und Herrn Tarnier. Ganz vom Aussehen eines kleinen *A. rufescens* und ebenso gefärbt, die Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen sind aber entschieden flacher, die Streifen selbst erreichen fast die äufserste Spitze und die Punktirung des Halsschildes ist viel tiefer und ungleicher. Auch dem *A. lugens* in kleineren Stücken ähnlich, der sich aber durch mindere Wölbung des Körpers, mehr gelbliche Färbung und die gewölbteren, viel deutlicher punktirten Zwischenräume der Flügeldecken unterscheidet. Von *A. capensis* endlich, dem diese Art gleichfalls nahesteht, weicht sie durch kürzere, mehr bauchige Flügeldecken, deren dunkelgefärbte Ränder und feinere Punktirung, überdies durch die mangelnden Stirnhöcker ab. Es ist leicht möglich, dafs mit dieser Art der mir unbekannte *A. flagrans* Erichs. aus Angola zusammenfällt. Die dort gegebene Beschreibung (Wiegm. Arch. 1843. I. p. 234.), namentlich die des Kopfes, pafst vollständig auf meinen *A. ardens*; ich stehe aber an ohne die Autopsie des typischen Stückes diese Vereinigung vorzunehmen, da Erichson nichts von der Kielung der Mittelbrust sagt und den Hinterleib sowie die Beine *testacei* nennt, was nicht recht auf den *A. ardens* pafst, bei welchem diese Körpertheile entschieden dunkelroth gefärbt sind. Es könnte daher eben so leicht ein Weibchen des *A. capensis*, vielleicht auch *A. luctus* Wiedem. gemeint sein.

92. *A. punctipennis: Oblongus, luteo-testaceus, capite thoracisque disco fusco-rufis. Caput sat dense punctatum, clypeo margine leviter reflexo, fronte trituberculata, genis parum prominulis, subangulosis. Thorax subaequaliter sat dense punctatus. Scutellum basi punctatum, apice medio elevatum. Elytra minus nitida, omnino pubescentia, leviter crenato-striata, interstitiis utrinque marginibus depressiusculis, dense et subconfluenter punctatis. Palpi cum antennis luteo-testacei. Corpus subtus obscure luteo-testaceum, abdomine pedibusque luteo-testaceis, anticis cum tibiis tarsisque obscure rufescentibus.* — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

A. punctipennis Steven i. litt. — Erichs. Nat. Ins. III. p. 821. (nota ad *A. hydrochoeris*.)

A. similis Sturm Cat. 1843. p. 110.

Von der Gröfse und Gestalt des *A. sordidus*, ziemlich gewölbt,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

röthlichbraun mit schmutziggelben Flügeldecken. Der Kopf flach, ziemlich dicht und gleichmäfsig punktirt, mit wenig aufgebogenem, vorn leicht ausgerandetem Aufsenrande, die Stirn mit drei Höckerchen, der mittlere spitz, vor demselben eine erhabene Beule, die Wangen im stumpfen Winkel vor den Augen ausspringend, nach vorn vom Kopfschilde nicht abgesetzt. Das Halsschild mäfsig dicht punktirt, die Punkte an Gröfse nicht viel verschieden; dunkel rothbraun, die Seitenränder und zum Theil auch der Hinterrand röthlichgelb. Das Schildchen rothbraun, an der Basis punktirt, gegen die Spitze glatt, und hier in der Mitte etwas erhaben. Die Flügeldecken an der Wurzel nicht ganz so breit wie das Halsschild, in der Mitte leicht bauchig erweitert, lehmgelb, mattglänzend und allenthalben mit kurzer und dichter goldgelber Behaarung; gekerbt-gestreift, die Streifen aber sehr seicht; die Punkte greifen die Ränder der Zwischenräume an, diese sehr flach gewölbt, dabei beiderseits neben den Streifen etwas flachgedrückt, dicht punktirt, die Punkte theils unregelmäfsige Reihen bildend, theils verworren und ineinander fliefsend. Taster und Fühler röthlichgelb. Die Unterseite schmutzig gelbbraun mit hellerem Hinterleibe; die Mittelbrust zwischen den Mittelhüften ungekielt, nach vorn mit der Andeutung einer erhabenen Längslinie; die Beine schmutzig röthlichgelb, die vorderen sowie Schienen und Tarsen röthlichbraun; das erste Glied der hinteren Tarsen kürzer wie der obere Enddorn, aber länger wie die folgenden drei zusammen, diese unter sich von abnehmender Länge; die Vorderschienen oberhalb der Randzähne deutlich gekerbt.

Vaterland: Das südliche Rufsland und der Kaukasus.

Von Herrn Motschulsky mitgetheilt. Am nächsten mit *A. sordidus* verwandt und demselben namentlich in Gröfse, Gestalt und Färbung sehr ähnlich, von ihm jedoch durch dicht punktirte und gleichmäfsig behaarte, daher mattglänzende Flügeldecken unterschieden, deren Streifen zugleich viel seichter sind. Es sind ferner bei ihm die Wangen vom Kopfschilde nicht abgesetzt, der mittlere Stirnhöcker ist spitz und das erste Tarsenglied an den Hinterfüfsen ist verhältnifsmäfsig länger. Auch mit *A. lugens* hat er einige Aehnlichkeit, weicht aber von diesem durch die eigenthümliche Sculptur der Flügeldecken sehr ab. *A. hydrochoeris*, der zuweilen in kleineren Stücken dicht punktirte Flügeldecken und auch manchmal ähnlich gefärbtes Halsschild hat, unterscheidet sich aufser der deutlich zwischen den Mittelhüften gekielten Mittelbrust, durch weniger spitze Wangen, nur hinten deutlich behaarte Flügeldecken,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die tiefer gestreift sind, endlich durch kürzeres erstes Tarsenglied der Hinterfüfse und vorn gerandetes Halsschild. Diese Art scheint selten zu sein, ich habe sie wenigstens in den Sammlungen nur einzeln vorgefunden.

Wenn ich bei diesem Aphodius nicht Erichson als ersten beschreibenden Autor citire, so halte ich mich hierbei lediglich an die Observanz, dafs derartige nebenbei angebrachte Bemerkungen, als deren Gegenstand a. a. O. *A. punctipennis* erscheint, füglich nicht als Beschreibungen und am allerwenigsten bei Erichson zu betrachten sind, der bei ähnlichen Gelegenheiten, wenn er eine Art beschrieben haben wollte, stets eine wenn auch oft nur kurze lateinische Diagnose beifügt. *Glaresis Friwaldskyi* Westw. müfste sonst ebenfalls in *G. rufa* Er. umgetauft werden. Ich habe diese Bemerkung für nöthig gehalten, um mich gegen den Vorwurf der Usurpation einer Autorschaft zu sichern.

93. *A. lineellus: Convexus, elongatulus, nitidus, rufo-piceus, elytris testaceis, sutura, parte humerali ad basin striisque infuscatis. Caput dense fortiter punctatum, fronte obsoletissime tuberculata, genis subprominulis, clypeo parum reflexo, medio leviter emarginato. Thorax sat dense punctatus, punctis majoribus immixtis nonnullis parvulis. Elytra thorace plus duplo longiora, lateribus posticeque subtilissime pubescentia, crenato-striata, interstitiis fere planis, subseriatim punctulatis. Palpi cum antennis rufo-testacei. Corpus subtus cum pedibus rufo-castaneum.* (Fem.) — Long. $3\frac{3}{4}$ lin.

Leicht gewölbt, ziemlich gestreckt, glänzend, rothbraun mit gelben Flügeldecken, deren Längsstreifen dunkel gefärbt sind. Der Kopf dicht und tief aber nirgends runzlig punktirt, mit fein aufgebogenem, in der Mitte sehr leicht ausgebuchtetem Aufsenrande, die Wangen wenig vorspringend, vom Kopfschilde vorn abgesetzt, die Stirn mit drei nur sehr schwach angedeuteten Höckerchen, vor dem mittleren eine Beule; dunkel rothbraun, vorn heller durchscheinend. Das Halsschild mit wenig gerundeten Seiten, schmäler als die Flügeldecken und nach vorn verengt; ziemlich dicht punktirt, unter die gröfseren und tiefen Punkte einzelne feine eingemengt; dunkel rothbraun, an den Vorderecken röthlich. Das Schildchen braun, bis über die Mitte hinaus punktirt, die Spitze glatt und mit schwach erhabener Mitte. Die Flügeldecken an der Basis breiter als das Halsschild, hinter der Mitte nur sehr wenig erweitert, äufserst fein an den Seiten und hinten behaart, gekerbt-gestreift, die Kerbpunkte greifen die Ränder der Zwischenräume deutlich an, diese ziemlich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

flach, fein punktirt, die Punkte, wenigstens auf der Scheibe, zu beiden Seiten neben den Streifen, Reihen bildend, die Punktirung hinten am Spitzenrand und auch an den Schultern dichter und verworrener; gelb, die Naht, die Schultern an der Basis nach Innen und die Längsstreifen im Grunde rothbraun; während diese dunkle Färbung der Streifen vor der Spitze im letzten Drittel aufhört, beginnt hier der erste Zwischenraum neben der Naht bis zur Spitze braun zu werden. Die Taster und Fühler hell rostroth. Die Unterseite mit den Beinen kastanienbraun, die Hinterbrust zerstreut und fein punktirt; das erste Glied der hinteren Tarsen kürzer wie der obere Enddorn und wie die folgenden drei zusammen. diese unter sich von fast gleicher Länge.

Vaterland: Das südliche Afrika.

Von Herrn Grafen Castelnau, ohne nähere Bezeichnung des Fundortes. Ich habe nur ein Weibchen dieser durch die Färbung und Punktirung der Flügeldecken von den übrigen der Gruppe leicht zu unterscheidenden Art.

94. *A. lugens* Creutz.: *Oblongato-ovalis, leviter convexus, nitidus, obscure rufo-piceus, capite antice thoracisque lateribus rufescentibus, elytris testaceis, sutura margineque infuscatis. Caput sat dense parum profunde punctatum, fronte mutica, genis vix prominulis. Thorax inaequaliter punctatus. Elytra crenato-striata, interstitiis planiusculis, leviter at distincte punctulatis. Corpus subtus obscure ferrugineum, pedibus rufo-testaceis, anticis cum tibiis tarsisque obscure rufescentibus.* — Long. 3—4 lin.

A. lugens Creutzer Ent. Vers. p. 59. t. 1. f. 10. — Erichson's Nat. Ins. III. p. 825.

A. Faldermanni Sperk Bull. Mosc. 1835. p. 157.

Var.: *Minor, ferrugineus, elytris omnino testaceis.*

A. (*emarginalis*) Muls. Col. Lamell. p. 225.

A. (*indecorus*) Muls. loc. cit.

Flachgewölbt, länglich-eiförmig, glänzend, dunkel rothbraun oder pechbraun, der Kopf vorn und das Halsschild röthlich, die Flügeldecken lehmgelb, mit schwärzlichbrauner Naht und röthlichbraunem Aufsenrande. Der Kopf flach, mit aufgebogenem, in der Mitte leicht ausgebuchtetem Aufsenrande, dicht aber nicht eben tief punktirt, die Stirn nur mit erhabener Querleiste und kaum angedeuteten Höckerchen, vor dem mittleren eine ziemlich starke Beule, die Wangen mehr oder weniger deutlich vor den Augen ausspringend, nach vorn vom Kopfschilde kaum abgesetzt. Das Halsschild flach

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gewölbt, weitläufig und ungleich punktirt, in der Mitte mit einzelnen, an den Seiten dichter mit groben Punkten besetzt. Die Flügeldecken in der Mitte deutlich bauchig erweitert, gekerbt-gestreift, die Streifen nur sehr enge Rinnen bildend, die Kerbpunkte greifen die Ränder der Zwischenräume, besonders an der Basis, sehr merklich an; diese flachgewölbt, zerstreut und unregelmäfsig, aber deutlich punktirt, der Spitzenrand dichter punktirt und äufserst fein behaart. Die Taster und Fühler rostroth. Die Unterseite mehr oder weniger dunkelrothbraun mit hellerem Hinterleibe; die Hinterbrust mit flachem Längseindruck, äufserst fein und kaum wahrnehmbar punktirt; die Beine hellrothbraun, die vorderen sowie die Schienen und Tarsen dunkler roth; das erste Glied der hinteren Tarsen so lang wie der obere Enddorn und fast so lang wie die folgenden drei zusammen, diese unter sich von abnehmender Länge.

Var.: Es kommen fast um die Hälfte kleinere, dabei minder breite, viel heller gefärbte Stücke vor, mit dunkelrothem Halsschilde und einfarbig gelben Flügeldecken.

Vaterland: In Europa ziemlich verbreitet, doch mehr den südlichen Ländern wie Spanien, Südfrankreich, Italien und Griechenland angehörend, überhaupt im Küstengebiete des mittelländischen Meeres zu Hause, häufig in Aegypten, der Barbarei und Algier; östlich findet er sich im südlichen Rufsland und noch jenseits des Caucasus. In Deutschland kommt die Art in mehreren Gegenden vor, doch überall selten; der hiesigen Fauna fehlt sie.

So leicht auch dieser Aphodius in typischen, gut entwickelten Stücken, wie sie mir namentlich aus der Nordküste Afrikas vorliegen, an seiner Gröfse, flachen und leicht eiförmigen Gestalt und den bräunlich eingefafsten Flügeldecken zu erkennen ist, so kommen doch kleinere, unausgefärbte Exemplare vor, die schwieriger zu bestimmen sind. Die beiden Extreme dieser Formen machen in der That nebeneinander gestellt einen fremdartigen Eindruck, namentlich wenn solche lichtere Stücke auch zugleich minder oval und scheinbar schmäler sind: indefs kann doch *A. lugens* mit keinem der andern Aphodien mit ungekielter Mittelbrust verwechselt werden, indem die unbewaffnete Stirn, die zerstreut aber sehr deutlich punktirten Flügeldecken und namentlich deren verhältnifsmäfsig enge Kerbstreifen ihn gut kenntlich machen, bei welchen besonders im oberen Theile der Flügel die Kerbpunkte die Ränder der Zwischenräume sehr deutlich und mehr als bei irgend einer verwandten Art angreifen. *A. Faldermanni* Sperk, von Herrn von Motschulsky aus dem südlichen Rufsland geschickt, ist, wie ich schon bemerkt (Berl. Ent. Zeitschr. 1862. p. 171.), mit dieser Art identisch.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

95. *A. laetus* Wiedem.: *Elongatus, nitidus, rufo-piceus, elytris rufo-castaneis. Caput parum dense punctatum, fronte trituberculata. Thorax inaequaliter sat dense punctatus, rufo-piceus, lateribus obscure ferrugineus. Elytra crenato-striata, pone medium subinflata, interstitiis parum convexis, punctulatis. Corpus subtus rufo-piceum, metasterno medio leviter impresso, abdomine pedibusque pallide castaneis, unticis, tarsisque rufescentibus.* — Long. $3\frac{1}{2}$—4 lin.

A. laetus Wiedem. Zool. Mag. II. 1. p. 26. (1823.)
A. patruelis Dej. Cat. 3. ed. p. 160.
A. luridipennis v. Winthem. i. litt.

Ziemlich langgestreckt, gewölbt, glänzend, dunkel rothbraun, die Flügeldecken hell kastanienbraun. Der Kopf hinten fein, vorn ziemlich dicht und leicht runzlig punktirt, die Stirn mit drei Höckern, der Vorderrand fein aufgebogen, vorn abgestutzt und sehr schwach ausgebuchtet. Die Wangen leicht zipfelartig vortretend, vom Kopfschilde deutlich abgesetzt; der Scheitel am Hinterrande in der Mitte sehr leicht eingedrückt; dunkelbraun, der Aufsenrand röthlich durchscheinend. Das Halsschild ziemlich dicht ungleich punktirt, dunkel rothbraun, an den Seiten etwas heller. Das Schildchen dunkelbraun, wenig tief aber ziemlich dicht punktirt. Die Flügeldecken an der Wurzel von der Breite des Halsschildes, in der Mitte nur unmerklich erweitert, gekerbt-gestreift, mit leicht gewölbten, deutlich punktirten Zwischenräumen; hell kastanienbraun, die Naht etwas dunkler gefärbt. Die Taster und Fühler gelbroth. Die Unterseite dunkelbraun, mit hell gelbbraunem Hinterleibe; die Hinterbrust in der Mitte vertieft, mit einem ziemlich starken Längseindruck, äufserst fein und kaum wahrnehmbar punktirt, an den Rändern jedoch mit einzelnen groben, borstentragenden Punkten; die hinteren Schenkel hell kastanienbraun, die vorderen Beine sowie die Schienen und Tarsen bräunlichroth; das erste Glied der hinteren Tarsen so lang wie der obere Enddorn, kürzer wie die folgenden drei zusammen, diese unter sich von abnehmender Länge.

Bei dem Männchen ist die Stirn mit drei spitzen Höckerchen bewaffnet, vor dem mittleren befindet sich eine kleine Beule, die aber mehr die Gestalt einer Querwulst hat; das Halsschild ist an den Seiten stark gerundet, nach vorn kaum verschmälert, minder dicht punktirt, vorn mit der Spur einer vertieften Mittellinie.

Bei dem Weibchen ist die Stirnleiste nur mit drei schwachen Höckerchen versehen, die Querwulst vor dem mittleren bleibt aber deutlich; das Halsschild ist nach vorn deutlich verengt, dicht

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

punktirt; auch hier zeigt sich, jedoch nur bei seitlich einfallendem Lichte, die Spur einer Längsvertiefung.

Vaterland: Cap der guten Hoffnung. Senegal.

In Mehrzahl von den Herrn Deyrolle und Graf Castelnau. Am nächsten mit einem mittelgrofsen *A. lugens* zu vergleichen, aber gewölbter als dieser, in der Mitte der Flügeldecken weniger erweitert, dunkler gefärbt, mit tieferen Längsstreifen und gewölbteren Zwischenräumen, auch das Halsschild stärker gewölbt, endlich durch die sehr ausgesprochene Bewaffnung der Stirn leicht zu unterscheiden. Von *A. sordidus* durch die ebenfalls dunklere Färbung, die schmälere Gestalt und das viel dichter punktirte Halsschild verschieden. Am nächsten mit dem folgenden *A. capensis* verwandt, bei welchem die Unterschiede desselben zu ersehen sind

96. *A. capensis: Praecedenti simillimus et forsan ejus varietas, elongatulus, convexus, nitidus, obscure rufus, elytris rufo-testaceis. Caput parum profunde, antice densius punctatum, genis parum prominulis, fronte trituberculata tuberculoque anteriore transversuli. Thorax brevis, lateribus rotundatus, inaequaliter sat dense punctatus, punctis majoribus immixtis parvulis. Elytra thorace plus duplo longiora, pone medium vix dilatata, crenato-striata, interstitiis leviter convexis, subtiliter at distincte punctatis. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus ferrugineum, metasterno plano, abdomine rufo-testaceo, pedibus rufo-testaceis, anticis cum tibiis tarsisque rufescentibus.* — Long. $3\frac{1}{4}$ lin.

A. capensis Dej. Cat. 3 ed. p. 160.
A. rubescens Sturm Cat. 1843. p. 110.

Von ziemlich länglicher, gewölbter Gestalt, glänzend. Kopf und Halsschild dunkelroth, die Flügeldecken röthlichgelb. Der Kopf fein und dicht, aber wenig tief punktirt, hinten glatt, die Wangen sehr schwach zipfelartig abgesetzt, der Vorderrand fein aufgebogen, in der Mitte abgestutzt, und nur sehr schwach ausgebuchtet, daneben beiderseits abgerundet, die Stirn mit drei kleinen spitzen Höckerchen, vor dem mittleren eine kleine, etwas in die Quere gezogene Beule; dunkelroth, der Aufsenrand heller durchscheinend. Das Halsschild mit gerundeten Seiten, ziemlich dicht und gleichmäfsig mit groben und feinen Punkten besetzt, vorn in der Mitte hinter dem mittleren Stirnhöcker sehr leicht eingedrückt; dunkelroth, an den Seitenrändern, zum Theil auch am Hinterrande heller gelblichroth gefärbt. Das Schildchen rothbraun, bis gegen die Spitze punktirt. Die Flügeldecken mehr als doppelt so lang

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wie das Halsschild, in der Mitte kaum erweitert, gekerbt-gestreift, die Streifen, namentlich die inneren, nach hinten etwas breiter, die Kerbpunkte greifen die Ränder der Zwischenräume nur wenig an, diese leicht gewölbt, zerstreut, aber sehr deutlich punktirt; einfarbig gelbroth, vor der Spitze der 2te mit dem 3ten Längsstreif, der 4te mit dem 7ten, der 5te mit dem 6ten und der 8te mit dem 9ten vereint. Die Fühler und Taster rothgelb. Die Unterseite hell rothbraun mit lehmgelben Hinterleibe; die Hinterbrust flach, in der Mitte mit einer feinen vertieften Längslinie, im Umkreis an den Seiten einzelne grobe, borstentragende Punkte; die Beine rothgelb, die vorderen sowie die Schienen und Tarsen röthlich.

Vaterland: Cap der guten Hoffnung.

Von Herrn Grafen Castelnau. Diese Art steht mit der vorhergehenden in so naher Verwandtschaft, dafs mir ihre specifische Verschiedenheit etwas zweifelhaft ist; ich habe vorläufig nur zwei Männchen vor mir, welche mit der unter dem Namen *A. capensis* in der Dejean'schen Sammlung befindlichen Art identisch sind. Die einzigen Unterschiede von *A. laetus*, die ich aufzufinden vermag, sind die hellere, mehr rothgelbe Färbung, das etwas kürzere, an den Seiten stärker gerundete Halsschild, und die flache, nur mit einer vertieften Längslinie versehene Hinterbrust; dabei ist die Körpergestalt etwas kleiner und mehr walzenförmig. Mit *A. ardens* ist die Art ebenfalls sehr nahe verwandt und demselben so ähnlich, dafs ich Anfangs dieselben für die beiden Geschlechter einer Art hielt, da ich von *A. capensis* nur Stücke mit spitzen Stirnhöckern, von *A. ardens* nur solche mit unbewaffneter Stirn habe. Es würde auch die minder längliche, mehr ovale Gestalt des *A. ardens* für Geschlechtsunterschied zu halten sein, aber die verschiedene Färbung der Flügeldecken und der Unterseite, so wie auch der Unterschied in der Punktirung sprechen sehr bestimmt gegen die Vereinigung. Bei *A. capensis* sind nämlich die Flügeldecken einfärbig rothgelb, weder an den Seitenrändern noch an der Spitze dunkler gefärbt, die Zwischenräume sind viel deutlicher punktirt, die Vereinigung der Längsstreifen vor der Spitze eine andere und die Unterseite, namentlich der Hinterleib, viel heller gefärbt, während *A. ardens* hier dunkelroth von Farbe ist. Die Art könnte ferner mit kleinen, hellgefärbten Stücken des *A. lugens* verwechselt werden, wie mir solche namentlich aus Aegypten vorliegen; sie unterscheiden sich jedoch leicht bei genauerer Betrachtung durch die Bewaffnung der Stirn, die stärker gewölbte, mehr walzenförmige Gestalt und die tieferen Längsstreifen der Flügeldecken.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

97. *A. chinensis* Harold. Berl. Ent. Zeitschr. 1861. p. 105.
A. correlatus Reiche i. litt.

Vaterland: China.

Von den übrigen Arten der Gruppe durch gleichmäfsig dunkel röthlichbraune Färbung und die zipfelartig abgesetzten Wangen leicht zu unterscheiden. Der Kiel der Mittelbrust zwischen den Mittelhüften ist nur sehr schwach angedeutet. Die Mehrzahl meiner Stücke stammt aus Hongkong.

98. *A. immundus* Creutz: *Parum convexus, oblongo-ovalis, subopacus, luteus, vertice, prothoracis disco elytrorumque sutura plus minusve infuscatis. Caput planiusculum, subtiliter punctatum, fronte mutica, clypeo fere semicirculari, genis fere nullis. Thorax subtiliter sat dense punctatus, immixtis punctis nonnullis majoribus. Elytra subtiliter crenato-striata, interstitiis planis, subtilissime punctulatis. Corpus subtus rufo-piceum vel castaneum, abdomine lurido, pedibus luteo-testaceis, anticis cum tibiis tarsisque rufescentibus.* — Long. $2\frac{1}{4}$—3 lin.

A. immundus Creutzer Ent. Vers. p. 57. t. 1. f. 9. — Erichs. Nat. Ins. III. p. 827.
A. discicollis Klug i. litt.
A. ponticus Motsch. i. litt.

Var. *Thorace minus infuscato, rufo.*
A. (*fulvicollis*) Muls. Col. Lamell. p. 227.

Var. *Elytrorum limbo magis infuscato.*
A. (*melinopleurus*) Muls loc. cit.

Sehr flach gewölbt, im Körperumrifs wie *A. lugens*, länglich-oval, nur wenig glänzend, der Kopf hell rothbraun mit dunkler Mitte, das Halsschild in der Mitte dunkel röthlichbraun mit helleren, gelblichen Seitenrändern, die Flügeldecken lehmgelb, ihre Naht etwas röthlichbraun. Der Kopf flach, ziemlich dicht fein und gleichmäfsig punktirt, das Kopfschild fein aufgebogen, fast halbkreisförmig, vorn unmerklich abgestutzt und sehr flach ausgerandet, die Stirn ohne Spur von Höckern, vor der Mitte eine sehr flache Beule, die Wangen weder vor den Augen ausspringend noch vom Kopfschilde vorn deutlich abgesetzt, also fast vollständig fehlend. Das Halsschild kurz, nach vorn deutlich verschmälert, dicht und fein punktirt, mit eingemengten einzelnen etwas gröfseren Punkten. Das Schildchen heller oder dunkler rothbraun, an der Wurzel fein punktirt. Die Flügeldecken sehr fein gekerbt-gestreift, die Kerbpunkte greifen die Ränder der Zwischenräume an, diese flach, weitläufig

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und sehr fein punktirt; an den Schultern bildet sich, aber nur bei Ansicht von oben bemerkbar, durch das Ende der erhabenen Randlinie ein sehr kleines Zähnchen, ähnlich wie bei der Gattung *Oxyomus*. Die Taster und Fühler röthlichbraun, letztere zuweilen mit dunkelbrauner Keule. Die Unterseite braun, der Hinterleib, die Vorderbrust auch die Hinterbrust vorn und zuweilen die Hinterhüften nach aufsen heller röthlichbraun; die Beine bräunlichgelb, die vordersten meist etwas dunkler, ebenso die Schienen und Tarsen röthlich; das erste Glied der hinteren Tarsen so lang wie der obere Enddorn und kaum kürzer wie die folgenden drei zusammen, diese unter sich von abnehmender Länge.

Vaterland: Im mittleren und südlichen Europa weit verbreitet, doch mehr im Osten zu Hause, wo er am häufigsten in der Krim, in Südrufsland, Kleinasien, Syrien und Aegypten angetroffen wird. In Deutschland findet sich derselbe an mehreren Orten, doch meist selten und nur in Oesterreich häufiger.

Die von Mulsant a. a. O. bezeichneten und wie gewöhnlich mit eigenen Namen ausgestatteten Varietäten betreffen kaum nennenswerthe Färbungsunterschiede dieser Art, welche durch den matten Glanz, die feine Sculptur der Flügeldecken, die unbewaffnete Stirn und die fast gar nicht angedeuteten Wangen sehr leicht kenntlich und mit keiner verwandten zu verwechseln ist. Unter dem Namen *A. ponticus* sandte Herr v. Motschulsky völlig normale Stücke aus Taurien; ebenso ist *A. discicollis* Klug, von Dr. Schaum aus dem Orient mitgetheilt, damit identisch.

99. *A. hydrochoeris* Fabr.: *Elongatulus, subcylindricus, nitidulus, rufo-testaceus, vertice thoracisque plaga discoidali plerumque cordiforme fuscis. Caput dense, antice rugulose punctatum, fronte trituberculata, clypeo antice medio leviter emarginato, genis subprominulis. Thorax antice emarginatus, lateribus rotundatus, dense punctatus, immixtis lateribus punctis majoribus. Scutellum punctatum, apice laevigatum. Elytra apicem versus breviter pubescentia, crenato-striata, interstitiis convexis, punctulatis. Corpus subtus obscure rufo-testaceum, abdomine luteo; pedibus testaceis, anticis cum tibiis tarsisque rufescentibus.* — Long. $3\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{2}$ lin.

A. hydrochoeris Fabr. Syst. El. I. p. 69. — Erichs. Nat. Ins. III. p. 820.

A. (*coloratus, discicollis, germanus*) Muls. Col. Lamell. p. 218.

A. neapolitanus Spence i. litt.

Var. *Minor, elytris densius et longitudinaliter subconfluenter punctatis, interstitiorum marginibus depressiusculis.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

A. tataricus Parreyfs i. litt
A. cognatus Steven i. litt.

Von länglicher, ziemlich walzenförmiger Gestalt, nur mäfsig glänzend, mit gelbrothem Kopfe, röthlich, in der Mitte dunkel gefärbtem Halsschilde und lehmgelben Flügeldecken. Der Kopf ziemlich flach, dicht, am Aufsenrande fast runzelig punktirt, die Stirn mit drei deutlichen Höckern, das Kopfschild vorn leicht ausgerandet, die Wangen nur schwach vortretend; rothgelb, hinter der Stirn dunkler gefärbt. Das Halsschild gewölbt, mit gerundeten Seiten, auch am Vorderrande deutlich gerandet; rothgelb, in der Regel mit einem rothbraunem, herzförmigen Mittelfleck, dessen Spitze gegen das Schildchen gerichtet ist und meist den Hinterrand erreicht. Das Schildchen gelbbraun, meist bis zur Spitze punktirt. Die Flügeldecken einfärbig lehmgelb, äufserst kurz und eigentlich nur gegen die Spitze wahrnehmbar behaart, gekerbt-gestreift, die Kerbpunkte greifen die Ränder der Zwischenräume nur wenig an, diese leicht gewölbt, beiderseits an den Rändern längs der Streifen mehr oder weniger deutlich flachgedrückt, ziemlich dicht und fein punktirt, die Vereinigung der Längsstreifen an der Spitze fast regelmässig und zwar in der Formel: 4×5, 3×6, 2×9 und 7×8. Die Taster und Fühler rothgelb. Die Unterseite heller oder dunkler gelbbraun, die Hinterbrust in der Mitte fein punktirt. Die Beine gelb, das vorderste Paar sowie die Schienen und Tarsen der übrigen röthlich; das erste Glied der hinteren Tarsen kaum so lang wie der obere Enddorn und kürzer wie die folgenden drei zusammen.

Bei dem Männchen sind die Stirnhöcker sehr deutlich, das mittlere an der äufsersten Spitze etwas abgestutzt, davor eine Querfalte; das Halsschild ist stark gewölbt, auf der Scheibe nur spärlich mit feinen Punkten besetzt, am Vorderrand in der Mitte sehr leicht eingedrückt.

Bei dem Weibchen erscheinen die Höcker nur als schwache Erhabenheiten der Stirnleiste, die mittlere Querfalte ist sehr wenig ausgeprägt, das Halsschild minder gewölbt, an den Seiten weniger gerundet, ziemlich dicht und gleichmäfsig punktirt, die Flügeldecken sind hinter der Mitte deutlicher erweitert.

Vaterland: Das mittlere und vorzüglich das südliche Europa; Nordafrika und westlich bis auf der Insel Madera verbreitet; im Osten durch den ganzen Orient und nördlich bis nach Sibirien; in Deutschland an mehreren Orten, z. B. am Salzsee bei Eisleben, in Sachsen, in Oesterreich am Neusidlersee. Um München kommt diese Art nicht vor, ich habe sie mehrfach im südlichen Spanien

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und in Marokko angetroffen, wo sie sich besonders gerne an sandigen Uferstellen aufhält; sie scheint jedoch nirgends häufig zu sein und war später im Jahre nicht mehr aufzufinden; nach Lucas ist sie bei Algier ziemlich selten Mitte Januar.

A. hydrochoeris entspricht unter den gekielten Arten in Beziehung auf Veränderlichkeit dem *A. lugens* der anderen Gruppe. Diese Abänderungen betreffen aufser der Körpergröfse sowohl die Färbung als auch die Sculptur der Flügeldecken. Was die erste anbelangt so ist der braune Mittelfleck des Halsschildes in der Regel herzförmig, derselbe kann aber auch, wie bei *A. sordidus*, über die ganze Mittelfläche des Halsschildes sich ausdehnen; solche Stücke sind meist überhaupt dunkler gefärbt; der Kopf, welcher bei der typischen Form hellrothbraun ist, wird hier schwarzbraun, ebenso das Halsschild, das nur mehr am Seiten- und Hinterrande röthlichbraun durchscheint, die Naht an den Flügeldecken ist dunkel gefärbt, diese selbst sind bräunlichgelb, die Unterseite erscheint dunkel pechbraun, Taster und Fühler schwärzlich. Im Gegensatze zu diesen *Nigrinos* kommen aber auch sehr blafs gefärbte Individuen vor, die einfärbig röthlichgelb sind, nur Kopf, Mittelfleck des Halsschildes und das Schildchen sind roth.

Was die Sculptur der Flügeldecken betrifft, so zeigen sich gleichfalls erhebliche Verschiedenheiten. Bei der normalen Form nämlich, wie sie zunächst in Südeuropa und in der Berberei auftritt, sind die Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen nur sehr fein und spärlich punktirt, dabei an den Rändern beiderseits längs der Streifen kaum merklich flachgedrückt; bei kleineren Stücken aber, wie mir namentlich solche unter der Benennung *A. tataricus* aus der Krim oder als *A. cognatus* Stev. aus dem südlichen Rufsland vorliegen, sind die Zwischenräume sehr dicht und deutlich punktirt, die Kerbpunkte greifen die Ränder derselben stärker an und diese Ränder selbst sind merkbar flachgedrückt, so dafs, von der Seite besehen, die Mitte des Zwischenraums sich als gewölbter Kiel abhebt; der braune Mittelfleck des Halsschildes ist dann meist unbestimmter herzförmig, die Punktirung der Flügeldecken zeigt die Neigung in Längslinien zusammenzufliefsen und die Behaarung ist zugleich etwas deutlicher. Auf eine dieser ebenerwähnten Form nahestehende Zwischenstufe zur Normalart beziehe ich den von Erichson in den Anmerkungen zu *A. hydrochoeris* besprochenen österreichischen *Aphodius*. Man findet aber nicht nur kleine, sondern auch gröfsere Individuen, welche diese dichtere, zuweilen fast Längsrunzeln bildende Punktirung aufweisen, namentlich erhielt ich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

solche von Herrn Ponpillier aus Algerien zugeschickt; bei einem andern Stücke, von Scheffler aus Wien, als *A. punctipennis* mitgetheilt, schien mir längere Zeit, bis ich durch reichhaltigeres Material eines Besseren belehrt wurde, die Aufstellung einer eigenen Art für geboten, indem der Spitzenrand der Flügeldecken hier fast wie bei *A. sordidus* lederartig matt erscheint und die Streifen ziemlich weit vor der Spitze erlöschen.

In Kürze will ich hier nur noch die wesentlichsten Kennzeichen erwähnen, durch welche sich *A. hydrochoeris* von den verwandten Arten unterscheidet und hierbei auch auf die Arten mit ungekielter Mittelbrust Bezug nehmen, da bei *A. hydrochoeris* dieser Kiel nur sehr subtil und bei Sammlungsexemplaren, je nach der Durchstichstelle der Nadel, oft nicht mehr zu erkennen ist.

Von den vier Arten, die hierbei in Betracht kommen, steht namentlich *A. punctipennis* den erwähnten kleineren und stärker punktirten Stücken sehr nahe; er unterscheidet sich aber bestimmt durch die nur seicht gestreiften, dabei noch viel dichter punktirten und auf ihrer ganzen Fläche sehr deutlich behaarten Flugeldecken sowie durch das vorn ungerandete Halsschild. *A. sordidus* kann wegen der fast glatten, nur sehr fein punktirten Flügeldecken und ihrer matten Spitze nicht damit verwechselt werden; auch bei ihm ist das Halsschild vorn ungerandet. Durch letzteres Kennzeichen weichen endlich auch noch *A. lugens* und *A. Wollastonii* ab, ersterer aufserdem durch viel flachere Gestalt, an der Spitze ganz verschieden vereinigte Längsstreifen der Fügeldecken und deren kaum gewölbte Zwischenräume, letzterer durch die für ihn charakteristische Verlängerung der Endborsten an den Mittelschienen. Aus dem Gesagten geht hervor, dafs unter allen Umständen *A. hydrochoeris* am sichersten zu erkennen ist am vorn gerandeten Halsschilde.

100. *A. Wollastonii* Harold. Berl. Ent. Zeitschr. 1862. p. 397.
A. spinulosus Wollast. i. litt.
Vaterland: Algier und die canarischen Inseln.

101. *A. binodulus: Leviter convexus, subelongatus, nitidus, rufo-piceus, elytris castaneis, plaga media longitudinali subfusca. Caput punctulatum, antice fere laeve, fronte trituberculata, tuberculo medio bipartito, rugula anteriore elevata, arcuata; clypeo antice leviter emarginato, genis parum prominulis. Thorax aequaliter dense punctatus. Elytra crenato-striata, interstitiis leviter convexis,*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

laevibus. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus obscure ferrugineum, pedibus testaceis, anticis cum tibiis tarsisque rufescentibus. — Long. $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ lin.

Mäfsig gewölbt, ziemlich gestreckt, glänzend, dunkel rothbraun, die Flügeldecken bräunlichgelb, jede mit einem dunklen, unbestimmten Längswisch. Der Kopf zerstreut und fein, vorn aber fast gar nicht punktirt, der Aufsenrand leicht aufgebogen und in der Mitte sehr schwach ausgebuchtet, die Stirn mit drei kleinen Höckerchen, der mittlere doppelt, vor demselben in gleicher Entfernung vom Aufsenrande eine scharf erhabene, halbkreisförmige Querleiste, die Wangen wenig vorspringend; dunkel rothbraun, vorn roth durchscheinend. Das Halsschild mit gerundeten Seiten und sehr abgerundeten Vorderecken, fein punktirt, dunkel rothbraun, an den Seitenrändern etwas heller durchscheinend. Das Schildchen schwarzbraun, bis über die Mitte punktirt. Die Flügeldecken hinter der Mitte leicht bauchig erweitert, gekerbt-gestreift, die Kerbpunkte greifen die Ränder der Zwischenräume kaum an, diese leicht gewölbt, fast glatt, auch am Spitzenrande ohne deutliche Punktirung. Die Unterseite röthlich pechbraun, die Hinterbrust fein aber deutlich punktirt; der Hinterleib gelblich, die Schenkel der hinteren Beine gelb, die vorderen sowie die Schienen und Tarsen röthlichbraun; das erste Glied der hinteren Tarsen reichlich so lang wie der obere Enddorn und fast so lang wie die folgenden drei zusammen.

Das Männchen unterscheidet sich durch breiteres, weitläufiger und feiner punktirtes Halsschild und durch fast glatten, kaum punktirten Kopf.

Bei dem Weibchen ist der Kopf punktirt, die kleinen Stirnhöcker sind ebenfalls deutlich, das Halsschild ist dicht punktirt, die Punkte aber an Gröfse wenig verschieden.

Vaterland: Cap der guten Hoffnung.

Von Herrn Grafen Castelnau. Diese Art ist durch den in zwei kleine Köpfchen getheilten mittleren Stirnhöcker, die scharfe Querleiste davor, den namentlich beim Männchen fast glatten Kopf, die feine Punktirung des Halsschildes und dessen abgerundete Vorderecken sehr leicht kenntlich und mit keiner nahestehenden zu verwechseln. Die Mittelbrust ist sehr deutlich gekielt.

102. *A. nitidulus* Fabr.: *Elongatus, subcylindricus, valde nitidus, rufo-piceus vel piceus, elytris rufo-testaceis, sutura plerumque infuscata. Caput sat dense punctulatum, clypeo medio leviter*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

emarginato, fronte tritubercolata, genis parum prominulis. Thorax inaequaliter punctatus, lateribus rotundatus. Elytra crenato-striata, interstitiis planiusculis, subtilissime, apicem versus autem distinctius et densius punctatis. Corpus subtus rufo-piceum, abdomine et metasterno medio luride testaceis, pedibus obscure rufo-testaceis, anticis cum tibiis tarsisque piceo-rufis. — Long. 2—2½ lin.

A. nitidulus Fabr. Syst. El. I. p. 75. — Erichs. Nat. Ins III. p. 826.
A. gilvus Schmidt Germ. Zeitschr. II. p. 136.
Scarab. ictericus Payk. Faun. Suec. I. p. 17.
Scarab. merdarius Panz. Faun. Germ. 48. 3.

Einem kleinen *A. sordidus* ähnlich, aber schmäler, länglicher, dabei mehr walzenförmig, sehr glänzend, röthlich pechbraun, mit röthlichgelben Flügeldecken. Der Kopf hinten fein, vorn dichter punktirt, die Stirn mit drei, besonders bei dem Männchen, recht deutlichen Höckern, vor dem mittleren eine kleine Beule; der Aufsenrand schmal aufgebogen, in der Mitte sehr leicht ausgebuchtet, die Wangen vor den Augen nur sehr schwach ausspringend; dunkelbraun, vorn röthlich durchscheinend. Das Halsschild bei dem Männchen spärlich, bei dem Weibchen dichter punktirt, die Punkte fein, an den Seiten besonders mit eingemengten gröfseren; dunkelbraun oder schwärzlich, an den Seiten röthlich. Das Schildchen braun, bis über die Mitte punktirt. Die Flügeldecken hinter der Mitte kaum merklich erweitert, gekerbt-gestreift, die Streifen deutliche Rinnen bildend, ihre Kerbpunkte greifen die Ränder der Zwischenräume kaum an, diese ziemlich flach, äufserst fein, der Spitzenrand jedoch sehr deutlich und dicht punktirt; hell röthlichgelb, nach dem Tode meist etwas nachdunkelnd, ihre Naht rothbraun. Die Unterseite pechbraun, der Hinterleib und die Hinterbrust in der Mitte gelblich, diese mit vertiefter Längsfurche. Die Beine braunroth, die hinteren Schenkel meist etwas heller und gelblich, das vordere Paar dagegen dunkler röthlichbraun; das erste Glied der hinteren Tarsen so lang wie der obere Enddorn und wie die beiden folgenden zusammengenommen, diese unter sich von abnehmender Länge.

Vaterland: In ganz Europa sowie im angränzenden Asien verbreitet, aufserdem im Orient, in Aegypten und an der ganzen afrikanischen Nordküste.

Eine häufige und namentlich im Spätsommer erscheinende Art, die jedoch nie in so grofsen Gesellschaften wie *A. sordidus*, *inquinatus* u. s. w. angetroffen wird. Sie ist durch ihre fast cylindri-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sche Gestalt, das schwärzliche Halsschild und die sehr fein, am Spitzenrande dagegen sehr deutlich punktirten Flügeldecken leicht kenntlich und auch keinen erheblichen Abänderungen unterworfen. Kleine Stücke des *A. sordidus* sehen ihr auf den ersten Anblick sehr ähnlich, sie unterscheiden sich aber sofort durch die ungekielte Mittelbrust, die blassere Färbung und den matten Spitzenrand der Flügeldecken. *A. merdarius*, der im Farbenkleide einige Aehnlichkeit bietet, ist viel flacher und kann wegen der Borstenkränze der hinteren Schienen, die von ungleicher Länge sind, nicht damit verwechselt werden.

103. *A. lepidulus: Leviter convexus, nitidus, rufo-piceus, elytris testaceis, sutura, marginibus apiceque fuscis. Caput sat planum, dense punctatum, fronte mutica, clypeo medio leviter emarginato, angulis utrinque acutis, genis parum prominulis. Thorax brevis, lateribus subrotundatis, antrorsum leviter angustatus, inaequaliter parum dense punctatus; obscure rufo-piceus, lateribus plus minusve distincte ferrugineis. Elytra pone medium leviter dilatata, punctato-striata, stria prima juxta suturam profundiore, interstitiis laevibus, lateralibus subseriatim punctulatis. Corpus subtus cum pedibus rufo-brunneum, mesosterno subtilissime carinulato, abdomine flavo-hirsutulo.* — Long. 2—2½ lin.

Ziemlich flach gewölbt, glänzend, heller oder dunkler rothbraun, der Kopf am Aufsenrande und das Halsschild an den Seitenrändern röthlich, die Flügeldecken gelb, ihre Naht, die Seitenränder und die Spitze mehr oder weniger dunkel rothbraun. Der Kopf mäfsig gewölbt, dicht punktirt, die Punkte vorn tiefer und zum Theil in einander fliefsend, die Stirn unbewaffnet, nur der Scheitel in der Mitte zu einer flachen Beule aufgetrieben, der Vorderrand in der Mitte abgestutzt und sehr schwach ausgerandet, die Ecken beiderseits kleine spitze Zähnchen bildend, die Wangen leicht zipfelartig abgesetzt; dunkel rothbraun, der Vorderrand röthlich durchscheinend. Das Halsschild der Quere nach leicht gewölbt, mäfsig dicht punktirt, die Punkte zum Theil ziemlich grofs, dunkel rothbraun, mit röthlichen Rändern. Das Schildchen etwas verschmälert, fast glatt, rothbraun, zuweilen mit gelblicher Mitte. Die Flügeldecken fast dreimal so lang wie das Halsschild; hinter der Mitte sehr leicht bauchig erweitert; gestreift, in den Streifen mit ziemlich grofsen, aber nicht eng an einander schliefsenden Punkten besetzt, der erste Längsstreif neben der Naht, und zwar besonders an der Basis, stark vertieft, die Zwischenräume sehr leicht gewölbt,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

glatt, die äufseren jedoch, besonders der 8te. mit einer ziemlich regelmäfsigen Punktreihe. Die Taster und Fühler gelbroth. Die Unterseite rothbraun oder röthlich pechbraun, die Mittelbrust zwischen den Mittelhüften äufserst fein gekielt, der Hinterleib mit langen goldgelben Haaren; die Beine rostbraun, der Enddorn der Vorderschienen lang und dünn, so lang wie die beiden ersten Tarsenglieder; die Borstenkränze am Ende der hinteren Schienen, besonders an der äufseren Kante, mit einzelnen längeren Börstchen, welche fast so lang wie die Enddornen sind; das erste Glied der hinteren Tarsen so lang wie der obere Enddorn und wie die folgenden beiden zusammengenommen, diese an Länge fast gleich.

Vaterland: Syrien, Mesopotamien und der gröfste Theil Kleinasiens.

Von Herrn Prof. Schaum und aus meiner Sammlung. Diese kleine Art ist durch mehrere der angeführten Eigenthümlichkeiten, so insbesondere die Sculptur der Flügeldecken und die Bildung des Kopfschildes recht ausgezeichnet, so dafs sie nicht wohl mit einer andern zu verwechseln ist. Obwohl am Ende der hinteren Schienen die Börstchen nicht alle von gleicher Länge sind, indem besonders an der äufseren Rundung einzelne längere stehen, so glaubte ich sie dennoch in diese Abtheilung bringen zu müssen, da die Mehrzahl derselben doch gleichlang ist. Es ist mir nicht unwahrscheinlich, dafs der *A. fimbriolatus*, den Reiche in den Ann. Soc. Ent. France 1856. p. 397 als syrischen Käfer aufführt, auf diese Art zu beziehen ist; denn der von mir im Nachfolgenden beschriebene *A. fimbriolatus* Mannerh., den Reiche a. a. O. citirt, ist in Gestalt, Gröfse und zum Theil auch in der Färbung dem *A. lepidulus* nicht unähnlich, entfernt sich aber von demselben durch die generischen Charaktere, viel gewölbtere Gestalt und die an den hinteren Schienenenden ganz gleichkurzen Börstchen; da Reiche diese ausdrücklich als de longueur inégale bezeichnet, so ist sein Käfer in keinem Falle der Mannerheim'sche, der auch wohl nicht in Syrien vorkommen wird und dürfte daher am ehesten auf die gegenwärtige Art zu beziehen sein.

Sehr ähnlich in Gestalt und Färbung mit den kleinsten Stücken dieses *A. lepidulus* ist ein kleiner, ebenfalls westasiatischer *Aphodius*, der zwar durch entschieden ungleich lange Borstenkränze der hinteren Schienen in eine der folgenden Abtheilungen gehört, dessen Beschreibung ich hier jedoch beifügen will.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

A. ornatulus: Affinis A lepidulo, at minor, clypeo haud dentato tarsisque elongatis distinctus. Leviter convexus, elongatulus, nitidus, obscure rufo-piceus, elytris flavo-testaceis, sutura, apice lateribusque infuscatis. Caput sat dense punctatum, clypeo medio leviter emarginato, angulis utrinque rotundatis, fronte mutica, genis parum prominulis. Thorax basi marginatus, punctatus, rufo-piceus, angulis anticis ferrugineis. Elytra leviter crenato-striata, interstitiis planis, subtiliter punctulatis. Palpi cum antennis rufo-testacei, palpi maxillares valde elongati, articulo ultimo apice infuscato. Corpus subtus piceum, mesosterno carinato, metasterno impresso, punctulato, testaceo-piloso; pedibus brunneo-testaceis, tarsis gracilibus, elongatis. — Long. $1\frac{3}{4}$ lin.

Sehr flach gewölbt, länglich, glänzend, dunkel rothbraun, das Halsschild an den Vorderecken röthlich, die Flügeldecken gelb, Naht, Spitze und Seitenränder dunkel röthlichbraun. Der Kopf flach, wenig tief aber ziemlich dicht und gleichmäfsig punktirt, die Punktirung gegen den Aufsenrand nicht stärker, dieser vorn leicht ausgebuchtet, beiderseits daneben abgerundet, die Wangen wenig vortretend, der Scheitel unbewehrt, die Stirnnaht fein aber deutlich. Das Halsschild flach der Quere nach gewölbt, hinten gerandet, die Hinterdecken stumpfwinkelig, ziemlich dicht punktirt, die Punkte an Gröfse etwas ungleich. Das Schildchen länglich-dreieckig, fast glatt, an der Spitze mit schwach erhabener Mittelleiste. Die Flügeldecken so breit wie das Halsschild, hinter der Mitte unmerklich erweitert, fein gekerbt-gestreift, die Zwischenräume flach, äufserst fein, aber deutlich punktirt; die Grundfarbe schmutzig gelb, der ganze Aufsenrand, die Spitze und die Naht mit Einschlufs der anliegenden drei Zwischenräume dunkel röthlichbraun; an der Wurzel erstreckt sich die dunkle Färbung bis in den 4ten und zum Theil noch bis an die Basis des 5ten Zwischenraumes. Taster und Fühler röthlichgelb, die Maxillartaster auffallend lang, das letzte Glied an der Spitze gebräunt. Die Unterseite dunkel pechbraun, die Mittelbrust fein gekielt, die Hinterbrust grübchenartig vertieft und fein, besonders am Rande der Vertiefung punktirt, hier jeder Punkt mit einem goldgelben Härchen; die Beine schlank, röthlichgelb, die Borstenkränze am Ende der hintersten Schienen von ungleicher Länge, deren Enddornen sehr kurz, kaum halb so lang wie das erste Tarsenglied, dieses bedeutend länger wie das zweite, die übrigen von abnehmender Länge, aber sämmtliche auffallend verlängert.

Vaterland: Kleinasien.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Aus meiner Sammlung. Diese kleine Art ist durch die schlanken Beine, deren Tarsen ungewöhnlich lang sind, sowie durch die verlängerten Tarsen sehr ausgezeichnet.

Mehrere Aphodien, welche in die eben behandelte Gruppe gehören, oder von welchen dieses mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, sind mir unbekannt geblieben und bedauere ich dies zumeist bei *A. brunneus* Klug, den ich in meinen Vorräthen nicht mit Bestimmtheit zu erkennen vermag. *A. flagrans* Erichs. habe ich schon bei *A. ardens* erwähnt; *A. amabilis* Bohem. Ins. Caffr. II. p. 333., vom Autor selbst zu Erichson's Sektion H gerechnet, gehört sicher in diese Gruppe, es ist mir aber unmöglich aus Boheman's wortreicher Beschreibung etwas Anderes zu entnehmen, als dafs diese Art dem *A. laetus* oder *A. capensis* nahe stehen mufsmöglicherweise mit einem dieser beiden identisch ist. Ein *A. brunneus* vom Cap der guten Hoffnung ist ferner von Thunberg in den Mém. Acad. Petrop. VI. 1818. p. 401. mit wenigen Worten diagnosticirt, aus welchem sich eben nur im Allgemeinen schliefsen läfst, dafs es sich um einen jener rothgelben Aphodien aus Südafrika handelt, von welchen wir jetzt mehrere, aber wahrscheinlich noch lange nicht alle Arten kennen. Da diese Art wohl niemals mehr mit Bestimmtheit sich wird deuten lassen, so dürfte keine Veranlassung vorliegen, defshalb den Namen des *A. brunneus* Klug abzuändern. *A. fimbriolatus* endlich giebt noch zu den folgenden Bemerkungen Anlafs.

Ein paar russische Aphodien, zu welchen sich bis jetzt eine ägyptische Art gesellt, weichen durch fast ganz hornige, am Grunde mit einer derben gerieften Mahlfläche versehene Mandibeln, durch kappenformig gewölbten, rauh gekörnten Kopf und durch verdickte hintere Beine, an welchen die Enddornen der Schienen nicht zugespitzt, sondern blatt- oder löffelartig flachgedrückt sind, von den verwandten Gattungen *Psammodius*, *Ammoecius*, u. s. w. ab. Habituell würden sie zunächst an *Aegialia* herantreten, aber die Mandibeln treten nicht über den Aufsenrand des Kopfschildes hervor, sondern bleiben unter demselben versteckt, sind auch nicht bis zur äufsersten Spitze hornig; die Tarsen und das Klauenglied sind von normaler Bildung, die Schienen mit starken Querleisten versehen, ihre Enden mit gleichlangen, äufserst kurzen Borsten besetzt und die Seiten ohne rauhe Erhabenheiten. Unter diesen Umständen rechtfertigt sich für dieselben die Aufstellung einer eigenen Gattung, welche sich, abgesehen von den Mundtheilen, durch die erwähnten Eigenthümlichkeiten des Fufsbaues und den rauhgekörnten, kappenförmig gewölbten Kopf charakterisirt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Herr v. Motschulsky hat in den Bull. Soc. Mosc. 1845. (das Werk ist mir im Augenblick nicht zur Hand) mit einigen Worten eines Thieres unter dem Namen *Cnemargus rufescens* erwähnt und mir vor ein paar Jahren brieflich von demselben eine Bleistiftzeichnung zugeschickt, aus welcher ich erkenne, dafs es sich um eine hierher gehörende Art handelt. Da ich also den Namen *Cnemargus* vorfinde, und mich derselbe, um mich mit Burmeister auszudrücken, des lästigen Geschäftes enthebt, einen neuen zu bilden, so benütze ich denselben für die fraglichen Arten und behalte mir die ausführliche Begründung der Gattung bis zum Schlusse der Synopsis über die genuinen Aphodien vor.

Cnemargus laevicollis: Modice convexus, subelongatus, nitidus, rufo-piceus, elytris rufo-testaceis. Caput asperato-rugosum, clypeo antice angustato, medio exciso, angulis utrinque acutis, fronte linea elevata arcuata, genis angulatis, antice a clypeo parum distinctis. Thorax subtilissime, lateribus distinctius punctatus. basi marginatus. Elytra medio dilatata, leviter crenato-striata, margine setulosa, interstitiis planis, laevibus, marginalibus subtilissime vage punctulatis. Corpus subtus flavo-hirsutulum, testaceum, tibiis tarsisque rufescentibus. — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

Fast so grofs wie *Aphodius lugens*, in der Körperform und in der Färbung dem *A. Wollastonii* ziemlich ähnlich, mäfsig gewölbt, glänzend, verlängert-eiförmig, nach hinten breiter, rothbraun, das Halsschild an den Seiten und zum Theil am Hinterrande gelbroth, die Flügeldecken heller röthlichgelb. Der Kopf klein, nur halb so breit wie das Halsschild, rauh gekörnelt, hinter der Stirnleiste fast glatt, diese erhaben, etwas winkelig gebogen, mit äufserst schwachen Spuren von Höckern, der Vorderrand in der Mitte ausgeschnitten, daneben die Ecken spitz, der Aufsenrand von diesen Spitzen bis zu den Wangen gerade, diese vor den Augen eckig ausspringend, nach vorn aber vom Kopfschilde, wenigstens bei Ansicht von oben, kaum abgesetzt; die Augen grofsentheils frei, an den Wangen einige goldgelbe Wimpern. Das Halsschild hinten gerandet, mit leicht gegen das Schildchen vorgezogener Mitte, die Vorderwinkel etwas herabgezogen, dadurch vorn etwas verschmälert, sparsam und äufserst fein, an den Seiten deutlicher punktirt, der Seitenrand mit längeren gelben Wimperhaaren besetzt. Das Schildchen rothbraun, dreieckig mit leicht gerundeten Seiten, wenig tief aber ganz punktirt. Die Flügeldecken fast dreimal so lang wie das Halsschild, an der Wurzel etwas breiter wie dieses, verkehrt-eiförmig, nach hin-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ten etwas erweitert, an den Seitenrändern mit Wimperhaaren besetzt, welche an der Basis länger und zahlreicher, gegen die Spitze kürzer und spärlicher werden; leicht gekerbt-gestreift, die Kerbpunkte sehr fein, die Zwischenräume flach, glatt, nur die äufseren sehr fein, der Spitzenrand etwas deutlicher punktirt; der 3te mit dem 4ten Längsstreif vor der Spitze vereint. Taster und Fühler röthlichgelb. Die Unterseite sammt den Beinen röthlichgelb, ebenso behaart, auch die Schenkel auf der Unterseite; die Schienen und Tarsen etwas dunkler röthlich, die Hinterschenkel verdickt, die hinteren Schienen kaum länger wie diese und ebenfalls gegen das Ende verdickt, die Borsten am Rande sehr kurz und von gleicher Länge; die Enddornen leicht gekrümmt und flachgedrückt, das erste Glied der hinteren Tarsen kürzer wie der obere Enddorn und so lang wie die beiden folgenden zusammengenommen, das Klauenglied von gewöhnlicher Länge und Stärke, an den Vorderschienen der obere Zahn etwas weiter vom mittleren abstehend als dieser vom untersten.

Vaterland: Aegypten.

Aus der Oberleitner'schen Sammlung. Eine ansehnliche, durch das blanke Halsschild leicht kenntliche Art.

C. fimbriolatus Mannerh.: *Convexus, nitidus, rufo-piceus, elytris flavescentibus. Caput convexum, asperato-granulosum, clypeo antice angustato, medio emarginato, angulis utrinque acutis, fronte leviter transverse carinata et subtuberculata, genis prominulis. Thorax lateribus rotundatis et ciliatus, basi marginatus, sat dense punctatus. Scutellum punctatum. Elytra pone medium parum inflata, punctato-striata, interstitiis planis, remote et subseriatim punctatis, flavo-testacea, sutura apiceque leviter infuscata. Corpus subtus rufo-piceum, flavo-hirsutulum, pedibus ferrugineis.* — Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

Aphodius fimbriolatus Mannerh. Bull. Soc. Mosc. 1849. I. p. 235.

Vom Aussehen des *Aphodius nitidulus*, aber etwas kürzer und weniger rothgelb gefärbt, glänzend, dunkel rothbraun, die Flügeldecken blafsgelb, an der Naht und auch am Spitzenrande etwas dunkelröthlich. Der Kopf gewölbt, rauh gekörnelt, der Vorderrand mit stark convergirenden Seiten, in der Mitte ausgebuchtet, die Ecken beiderseits spitz, die Wangen zipfelartig und nach vorn vom Kopfschilde abgesetzt, die Stirn mit undeutlicher, leicht gehöckerter Querleiste, die Augen vom Kopfschilde grofsentheils bedeckt. Das Halsschild gewölbt, mit gerundeten Seiten, ziemlich dicht und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

grob punktirt, an den Seiten lang goldgelb bewimpert, hinten gerandet; dunkel rothbraun, an den Seiten heller röthlich durchscheinend. Das Schildchen dreieckig mit leicht gerundeten Seiten, rothbraun, punktirt. Die Flügeldecken etwas hinter der Mitte leicht bauchig erweitert, punktirt-gestreift, die Zwischenräume flach, mit einzelnen zerstreuten, aber sehr deutlichen und besonders an den Seiten fast reihenweise geordneten Punkten, am Spitzen- und Seitenrande die Punkte zwar nicht dichter, aber gröfser und tiefer; schmutzig gelb, die Naht rothbraun, auch der Aufsenrand und die Spitze etwas röthlich angelaufen. Taster und Fühler röthlich, letztere mit dunkelgrau behaarter Keule. Die Unterseite allenthalben mit gelblicher Behaarung, dunkel röthlichbraun, die Mittelbrust zwischen den Mittelhüften deutlich gekielt; die Beine rostroth, die Schienen etwas dunkler roth; die hinteren Schenkel verdickt, ebenso die Schienen gegen das Ende, die Enddornen des hintersten Paares leicht gekrümmt und flach gedrückt, die Vorderschienen mit auffallend grofsen Randzähnen.

Vaterland: Oestliches Sibirien (Motschulsky!), Irkutsk (Mannerheim!), Mongolei (Popoff!).

Von Herrn Grafen Mannerheim und H. v. Motschulsky mitgetheilt. Da Reiche in seiner Aufzählung syrischer Käfer (Ann. Soc. Ent. France 1856 p. 397) den *A. fimbriolatus* Mann. aufzählt, von demselben aber erwähnt, dafs die Borstenkränze der hinteren Schienen von ungleicher Länge seien, so kann sein Käfer unmöglich hierher gehören, da bei *C. fimbriolatus*, wie überhaupt bei allen *Cnemargus*-Arten, diese Borsten gleich lang und äufserst kurz sind. Dafs Reiche's Art vielleicht auf *A. lepidulus* zu beziehen ist, habe ich dort erwähnt.

C. curtulus: Convexus, nitidus, rufo-piceus, capite antice, thoracis marginibus elytrisque rufo-testaceis. Caput convexum, parvulum, asperato-rugosum, clypeo medio parum profunde emarginato, angulis utrinque spinosulis et insuper reflexis, fronte linea transversa arcuata elevata, genis subprominulis, oculis patentibus. Thorax lateribus angulisque posticis rotundatis, postice marginatus, sat dense punctatus, medio longitudinaliter obsoletissime canaliculatus. Elytra postice leviter dilatata, crenato-striata, interstitiis laevibus, lateralibus remote punctulatis. Corpus subtus rufo-testaceum, tibiis tarsisque rufescentibus. — Long. 2 lin.

Cnemargus curtulus Motsch. i. litt.

Ziemlich stark gewölbt, glänzend, gelblichroth, der Kopf hin-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ten und die Scheibe des Halsschildes bräunlich. Der Kopf klein, leicht kappenartig gewölbt, sehr grob gekörnelt, am Hinterrande aber fast glatt, der Vorderrand in der Mitte leicht ausgebuchtet, die Ecken daneben scharfe Zähnchen bildend, die zugleich etwas aufgebogen sind; die Wangen mit stumpfer Spitze, nach vorn vom Kopfschilde deutlich abgesetzt, die Stirn mit erhabener Querleiste, die Augen grofs und frei. Das Halsschild stark gewölbt, an den Seiten und Hinterecken gerundet, hinten gerandet, ziemlich dicht und grob punktirt, auf den Rücken die Spur einer sehr schwachen Längsfurche. Das Schildchen von gewöhnlicher Gröfse, dreieckig mit gerundeten Seiten, punktirt. Die Flügeldecken zwei und einhalbmal so lang wie das Halsschild, an der Wurzel eben so breit wie dieses, hinter der Mitte leicht bauchig erweitert, gekerbt-gestreift, die Kerbpunkte greifen die Ränder der Zwischenräume leicht an, diese flach, äufserst fein und weitläufig, dabei aber leicht gereiht punktirt, an der Spitze bei der Vereinigung der Streifen etwas uneben. Die Unterseite leicht behaart, sammt den Beinen rothgelb; die Schienen stark verdickt, das erste Glied der hinteren Tarsen kürzer wie die blattartig verflachten Enddornen, kaum so lang wie die beiden folgenden zusammengenommen, diese unter sich von gleicher Länge; die Vorderschienen mit sehr scharfen Randzähnen, der oberste von den andern etwas abstehend.

Vaterland: Russia merid. or. (Bei den ziemlich unbestimmten Regionen, um die es sich hier handelt, wage ich keine nähere Uebersetzung dieser Angabe).

Unter obigem Namen von H. v. Motschulsky zugeschickt. Diese Art ist etwas minder bewimpert, wie die beiden vorhergehenden.

Zum Schlusse habe ich noch über ein paar Bemerkungen mich zu äufsern, welche Herr v. Heyden im Jahrgange 1864. p. 319 dieser Zeitschrift über Aphodien gemacht hat.

In der ersten derselben wird mitgetheilt, dafs *Aphodius suturalis* Falderm. nach zwei Kolenati'schen Stücken = *A. granarius* und nahe verwandt mit meinem *A. trucidatus* sei. Dafs die Faldermann'sche Art zu *A. granarius* als Varietät zu ziehen sei, bemerkt auch schon Erichson (Nat. Ins. III. p. 814); mir ist sie unbekannt geblieben, ich habe aber auf die sehr bestimmte Aeufserung Reiche's hin, welcher Ann. Soc. Ent. France 1856. p. 394 nach typischen, in der Sammlung des Grafen Mniszech befindlichen Stücken des *A. suturalis* denselben für eine von *A. granarius* sehr verschiedene Art erklärt, es unterlassen, ihn in der Synonymie des *A. granarius* mit aufzuzählen. Dafs *A. suturalis* sich meinem *A. trucida-*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

tus durch rothbraune Flügeldecken und dunkler Naht in der Färbung nähert, mag sein, ich bemerke aber, dafs sich letztere Art besonders durch die mehr zipfelartig abgesetzten Wangen und das dickere erste Glied der hinteren Tarsen von *A. granarius* unterscheidet, mit welchem die von Kolenati als *A. suturalis* bestimmten und unter diesem Namen versendeten Stücke, wie ich gern zugebe, identisch sein werden.

In der zweiten Bemerkung erwähnt Herr v. Heyden, dafs *A. rhenonum* Zetterst. denn doch das Weibchen des *A. lapponum* sein müsse, da ein in seiner Sammlung befindliches, von Sturm aus Schweden mitgetheiltes Stück und zwei von Staudinger aus Island mitgebrachte Exemplare ein hinten gerandetes Halsschild haben. Hiegegen kann ich meinerseits nur bemerken, dafs die der Beschreibung des Autors entnommenen Gründe, welche mich (Berl. Ent. Ztschr. 1863. p. 371) veranlafst haben, in dem *A. rhenonum* Zett. den *A. alpinus* zu erkennen, durch den Umstand unmöglich alterirt werden können, dafs Sturm aus Schweden oder Staudinger aus Island Weiber des *A. lapponum* als *A. rhenonum* bestimmt versendeten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Harold Edgar Freiherr von

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntniss einiger coprophagen Lamellicornien 92-127